

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 55 (1968)
Heft: 16

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sammenarbeit angebahnt. Im September 1965 sind auf dem Weltkongreß von Teheran die Richtlinien für diese Aktion festgelegt worden. Papst Paul VI. hat der UNESCO die Unterstützung der Kirche für dieses Unternehmen zugesichert, dessen Gelingen eine der Bedingungen ist für den kulturellen und geistigen Fortschritt und die wirtschaftliche und soziale Entwicklung einer breiten Schicht der Menschheit.

Aus Kantonen und Sektionen

URI. *Grünes Licht für Unterseminar Uri und Erziehungsdepartement.* Es ist wohl selten der Fall, daß ein kleines Bergland wie Uri gleich zwei Erziehungsvorlagen mit finanziellen Auswirkungen solch weittragender Art die Genehmigung erteilt. Um den Lehrernachwuchs auf Jahre hinaus sichern zu helfen, wird das Unterseminar Uri mit einem Kostenaufwand von 970 000.- Franken erstellt. Uri war der einzige eidgenössische Stand, der sein Schulwesen direkt von einer untergeordneten Erziehungsbehörde geleitet wußte. Nicht etwa, daß dadurch die Schüler weniger gut durchs Leben kamen. Das Schulniveau und die verschiedensten Schuleinrichtungen dürfen sich mit andern Ständen wohl messen. Aber doch fand man es an der Zeit, ein übergeordnetes Erziehungsdepartement zu schaffen, wozu der Souverän 3505 Ja gegen 1572 Nein in die Gemeindeurnen legte. Eines aber wird sich die Erziehungsbehörde einmal merken müssen: Es muß doch auffällig wirken, wenn immer zwei Berggemeinden an einem Paßweg zu den notorischen Neinsagern gehören. Hier sollten doch vielleicht mit Erziehungsvorträgen die Ackerkrumen geistig etwas aufgelockert werden, denn auch der Berglerjugend muß die Bildungsgelegenheit schlußendlich zum sozialen Aufstieg dienen.

URI. *Gruppenkonferenzen.* Die Unterstufe und die Mittelstufe haben nun wie die Sekundarlehrer ihre Arbeitsgruppen geschaffen. Die Kolleginnen und Kollegen der Unterstufe tagten in Altdorf und behandelten unter der Leitung von Herrn Musikdirektor Meister die Tonika-Do-Methode. Die Lehrkräfte der Mittelstufe kamen am 13. Mai in Flüelen zur ersten Gruppenkonferenz zusammen. Nach der Konstituierung des kleinen Rumpfparlaments, bestehend aus Präsident und Vizepräsidentin, wandte man das Hauptaugenmerk einem methodischen Fachgebiet zu. Herr Hans Meier von der Sektion Naturschutz Uri sprach über den Naturschutz und die Beziehungen zur Schule. HH. Pater Franz Xaver Aschwanden zeigte uns, wie die neue Naturschutzverordnung in das Fach Naturkundeunterricht eingebaut werden kann. Beide Herren Referenten zeigten uns sowohl vom schmalen Uferstreifen am Urnersee wie von der geschützten Alpenflora die schönsten Diasbilder. Im dritten Kurzreferat zeigte uns der Präsident Peter Aschwanden, welche Hilfsmittel uns zur Verfügung stehen für einen ersprießlichen Naturkundeunterricht, welcher großen Vorbereitungen es aber auch bedarf,

An die Rektoren und Direktoren der katholischen Privatschulen aller Stufen

Wenn Sie von Ihrer Schule *Informationen von allgemeinem Interesse* haben, bitten wir Sie freundlich, dieselben mitzuteilen an:

Josef Spieler

Pädagogische Dokumentationsstelle Freiburg
Kollegiumsplatz 21, 1700 Fribourg

wenn der Stoff in geordneter Weise an die Schüler herangetragen werden soll.

Am Mittagsbankett erschien Herr Regierungsrat Josef Müller und nahm in sympathischer Ansprache offiziellen Abschied von der Kollegenschaft, der er als Präsident viele Jahre hindurch diente, aber auch als Präsident des Erziehungsrates immer wieder die Interessen des Lehrerstandes bestens vertrat. Am Nachmittag dislozierten die Lehrkräfte der Mittelstufe hinüber ins Seedorferriet und ließen sich durch die Herren Referenten vom Vormittag und Seminarlehrer Hans Good in die Rätsel und Raritäten des kommenden Naturreservates einweihen.

SOLOTHURN. *Verkehrserziehung an Mittel- und Berufsschulen.* se. Die zunehmende Motorisierung im Straßenverkehr und die damit verbundenen Unfälle rufen nach einer vermehrten und vor allem zielbewußten Verkehrserziehung besonders auch der Jugend. Diese fortgesetzte Aufklärung und damit auch die Stärkung des Verantwortungsbewußtseins jedes Straßenbenützers drängen sich gebieterisch auf. Dieser Forderung wurde man sich erneut vollauf bewußt an einer äußerst instruktiven *Studententagung über Fragen der Verkehrserziehung an Mittelschulen und an Berufsschulen.*

Auf Einladung durch das Erziehungsdepartement des Kantons Solothurn, der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung in Bern und der Kantonal-Sektion Solothurn des Touring-Clubs der Schweiz fanden sich in der Aula der Kantonsschule *Solothurn* haupt- und nebenamtliche Lehrkräfte der Kantonsschulen Solothurn und Olten sowie der kaufmännischen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Berufsschulen ein. Sie wurden durch berufene Referenten in das weitgespannte Gebiet der planmäßigen Verkehrserziehung eingeführt. Der umsichtige Organisator und gewandte Tagungsleiter, Gewerbelehrer Josef Eicher (Olten), begrüßte u. a. die zeitweise anwesenden Landammann Dr. Franz Josef Jeger, den Justiz- und Polizeidirektor, Erziehungsdirektor Dr. Alfred Wyser, der diese Bestrebungen verantwortungsbewußter Organisatoren spontan unterstützte, Direktor R. Walthert von der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) in Bern, die Rektoren und Vorsteher der genannten Schulen, ferner Franz Bugmann als Vorsteher des Kantonalen Amtes für Berufsberatung und Lehrlingswesen, Werner Uebel-

hard als Sekretär des Polizeidepartementes und weitere Vertreter interessierter Organisationen.

An einer eingeschalteten Pressekonferenz orientierte Dr. Eugen F. *Schildknecht* (Basel) über diesen in seiner Art erstmals durchgeführten Kurs, der wohl als beispielhaft hingestellt werden darf – auch deshalb, weil so die Professoren der Kantonsschulen und die Lehrkräfte der Berufsschulen an einem besonderen und zudem lehrreichen Anlaß gemeinsam zu tagen Gelegenheit erhielten.

Bis dahin lag die Verkehrserziehung fast ausschließlich in den Händen der Polizei. Da man nun aber die Jugend noch weit mehr zum vernünftigen und verkehrsgerechten Verhalten auf der belebten Straße erziehen möchte, ist die umfassende Orientierung der Lehrerschaft unerlässlich. Wie verschiedentlich betont wurde, kann es sich bei diesen Bemühungen nicht um die Einführung eines neuen Faches handeln. Vielmehr muß sich diese Verkehrserziehung der Jugend zwischen fünfzehn und zwanzig Jahren neben einzelnen speziellen Veranstaltungen auf den gesamten Unterricht erstrecken.

Die heutige Jugend hat zum wachsenden und lärm-erfüllten Straßenverkehr eine ganz andere Beziehung als die frühere Jugend. Eine Umfrage im Kanton Bern ergab, daß die jungen Motorfahrzeugführer am Unfallgeschehen stärker partizipieren als die älteren Jahrgänge. Die Hauptunfallursache liegt in der zu großen Geschwindigkeit. Auch passieren außerorts mehr und namentlich schwerere Unfälle als innerorts. Weitaus die meisten Unfälle ließen sich vermeiden, wenn *vermehrte Vorsicht und rücksichtsvolles Fahren* registriert werden könnten. Ohne unaufhörliche Erziehung der Jugend kann keine Besserung erzielt werden. Selbstverständlich beziehen sich die Forderungen immer auch auf die Erwachsenen.

Das reichhaltige Programm dieser Studientagung bot eine Fülle von Anregungen und Vorschlägen, die nun noch weiter bearbeitet und bereinigt werden müssen. Lektionsskizzen und übersichtliche Stoffangaben können die Aufklärungsarbeit der Lehrkräfte wesentlich erleichtern. Verkehrsinstruktor *Rudin* skizzierte die Verkehrserziehung an den Mittel- und Berufsschulen der Stadt Basel, und er wußte mit seinen erschütternden Bildern die Gewissen wachzuhalten.

Seminardirektor Dr. Theodor *Bucher* (Rickenbach SZ) umriß souverän die «Pädagogische und charakterliche Grundlegung der Verkehrserziehung». Erziehungsdirektor Dr. Alfred *Wyser* begrüßte diese Bemühungen privater Verbände. Auch er zeigte sich erfreut über diese gemeinsame Kursarbeit der Kantonsschulprofessoren und der Berufsschullehrer. Die staatlichen Stellen sind gern bereit, mitzuhelfen, besonders auch die Polizeiorgane.

Dr. *Wegmüller* vom BfU äußerte aus reicher Erfahrung «Gedanken zur Unfallverhütung und zur Verkehrserziehung», und Hans *Morf*, der Vorsteher der Motorfahrzeugkontrolle des Kantons Solothurn, wartete in seinem Vortrag über «*Das Unfallgeschehen im Kanton Solothurn und Möglichkeiten der Verkehrserziehung*» mit neuesten Zahlen auf. Er empfahl, die Verkehrserziehung als integrierenden Bestandteil der Allgemeinbildung aufzunehmen und unermüdlich zu wirken.

Schließlich entwarf Gewerbelehrer Josef *Eicher*, Präsident der TCS-Verkehrserziehungskommission, prägnant das Bild der «*Planung und Zielsetzung der Verkehrserziehung im Kanton Solothurn*». Sein zusammenfassendes Exposé bildet die wertvolle Grundlage für weitere Bemühungen auf diesem Gebiet.

Das offene *Podiumsgespräch über die Verkehrserziehung* wurde von Dr. *Wegmüller* vorzüglich geleitet. Es nahmen daran teil: Werner *Eschmann*, Rektor der Kaufmännischen Berufsschule Solothurn; Leutnant Fuchs von der Verkehrsabteilung der Kantonspolizei, Fahrlehrer K. *Jäggi* (Biberist), Amtsgerichtspräsident Dr. Hugo *Odermatt* (Solothurn), Seminardirektor Dr. Peter *Waldner* (Solothurn) und Dipl.-Ing. Hans *Wettstein*, Präsident der Sektion Solothurn des TCS (Balsthal). Die mannigfachen Anregungen werden zuversichtlich ausgewertet.

APPENZEL. *Schulfernsehen bei uns?* Die Lehrerschaft unseres Kantons befaßte sich vom 24. bis 26. Juni eingehend mit den Massenmedien im Hinblick auf den Schulgebrauch. Herr Alfons *Croci* von der Zentralstelle des SKVV für Film und Fernsehen in Luzern, hatte unsern Hofwiese-Singsaal mit einer ganzen Batterie technischer Geräte ausgestattet, mit denen das Problem Bild-Film-Fernsehen praktisch demonstriert wurde.

Schülergerechtes und stoffgerechtes Unterrichten verlangen heute von jedem Lehrer auch den Einsatz audiovisueller Hilfsmittel. Ist es nicht vielfach so, daß unsere Schüler daheim mit Radio, TV, Schallplatte, Tonband konfrontiert, diese Massenmedien nicht aus eigener Kraft in ihre Gedankenwelt einbauen können, jedoch in der Schule eine wirklichkeitsfremde Welt finden, wo das Objekt «Bild» in unbewegter oder bewegter Form ein Mauerblümchendasein fristen muß? «Erziehen für die Welt» gilt vor allem auch im Sektor Massenkommunikationsmittel. Wohlverstanden, Herr *Croci* predigte keineswegs einer absoluten Bildergläubigkeit das Wort, hielt aber eindrücklich fest, daß in unserem visuellen Zeitalter «auch das» in die Schule als Lebensvorbereitung gehört.

Es ist dabei zu berücksichtigen, daß der Einsatz dieser Mittel eben nicht nur vom materiellen Ziel einer möglichst effektvollen Stoffvermittlung, sondern in noch höherem Maße vom formalen Ziel der Medienerziehung beherrscht sein soll. Nicht wir wollen dieser Technik dienen, sondern sie soll uns dienen.

Eine praktische Gerätekunde durch Herrn *Kowa*, Oetwil am See, orientierte uns über Anschaffungsmöglichkeiten auch für finanzschwache Schulgemeinden, wo optimaler Geräte-Einsatz für diverse Zwecke besonders wichtig ist.

Nach der Vorführung eines neuentwickelten 8-mm-Kassetten-Filmprojektors für kurze Unterrichts-Einblendungen von Bewegungsabläufen zeigte uns Herr *Croci* die vielfältigen Möglichkeiten auf von Dia, Diareihe, Tonbild, Hellraumprojektionen und Lehrfilm. Beim Schulfernsehen kann heute der große Nachteil zeitlicher Gebundenheit umgangen werden durch TV-Aufzeichnungsgeräte. Die ungeahnten Möglichkeiten dieser Apparatur konnten wir an Hand einer Sony-Anlage eindrücklich verfolgen: Nicht nur ermöglicht ein Recorder die «Fernsehkonserven» aus früheren Sendungen, sondern mit Hilfe einer Klein-Fernsehkamera

kann der Lehrer eigene stoffgerechte Sendungen gestalten und sie bei Bedarf auf einem handelsüblichen TV-Gerät wieder abspielen. Diese Methode konnten wir in selbsttätiger Weise erproben, indem wir eine kleine Ad-hoc-Sendung selber fabrizierten. Die Kosten seien unerschwinglich hoch, meinen Sie? Fr. 5000.- für eine komplette Aufnahme- und Wiedergabeeinrichtung samt Fernsehkamera ist wohl nicht zuviel, wenn das nächstbillige Konkurrenzprodukt nicht unter 14 000.- Franken zu haben ist.

Mitteilungen

Das Leitbild in der Erziehung

Familie – Kirche – Schule

15. Studientagung des KEVS in Zürich

Referenten: Prof. Dr. Otto F. Ris, St. Gallen; Rektor P. Josef Gemperle, Goßau; Prof. Dr. Walter Nigg, Dänikon.

Montag, den 16. September 1968, Kongreßhaus, Eingang K, Claridenstraße, Zürich.

09.30 Uhr Eröffnung der Tagung

1. Vortrag: *Menschsein als Bildsein*

(Philosophisch-theologische Grundlegung des Leitbildes) Dr. Otto F. Ris.

Was heißt Bild? Der Mensch als Inbild: als Aufleuchten und Darstellung seiner Wesenfügung (eidos, species). Der Mensch als Abbild: ereignet aus der urbildlichen und überbildlichen Tiefe des Seins, geschaffen als Gottes Ebenbild und Gleichnis (vgl. Gen. 1, 26). Der Mensch als Hinbild: als Wesen der Offenheit und Transzendenz. Die Notwendigkeit der Bildung des Menschen (paideia) durch Vor- und Leitbilder. Christus als Bild aller Bilder der Schöpfung.

2. Vortrag: *Leitbilder im Alltag*

Rektor Josef Gemperle

Von je eigener Berufung und Suche. Was an Leitbildern neu und was alt ist. Gestalten der Nähe und Gestalten der großen Welt. Modell-Erlebnisse. Was Knaben und was Mädchen anspricht. Sie legen Wege zurück. Vom Warten-Können.

12.00 Uhr Mittagspause

14.00 Uhr 3. Vortrag: *Leitbild-Erziehung im Alltag*

Rektor Josef Gemperle

Regisseur oder Christ? Unter ihren Augen leben. Mit ihnen für sie leben.

4. Vortrag: *Das Leitbild in Person*

(Charles de Foucaulds Weg zu einer neuen Heiligkeit) Prof. Dr. Walter Nigg

Heiligendarstellung einst und heute. Die Stationen von Foucaulds Leben. Eine Deutung von Foucaulds Versuch für unsere eigene Person.

16.00 Uhr etwa: Schluß der Tagung

Der dritte Kurstag war dem Thema «Pädagogik der Massenkommunikationsmittel» gewidmet. Der Referent hielt sich vor allem an die Richtlinien, die Seminarleiter Dr. Bucher in seinem empfehlenswerten Buch «Pädagogik der Massenkommunikationsmittel» darlegt. Das Buch sei allen Lehrkräften zur Lektüre empfohlen. Konferenzpräsident Hans Zihlmann und Kant. Schulinspektor Hermann Bischofberger dankten Herrn Croci für seine ausführlichen Darlegungen und den erschienenen Lehrkräften für die gute Mitarbeit. em

Kursgeld Fr. 7.-, Studenten Fr. 3.- (Ausweis). Wir laden alle Erzieher herzlich zu dieser Tagung ein und freuen uns, Sie in dieser Gemeinschaft von mehr als tausend Teilnehmern zu wissen.

Der Präsident Justin Oswald, Pfarrer, 9323 Steinach
Tel. 071 - 46 17 27

Der Sekretär Paul Hug, Industriestr. 27, 6300 Zug
Tel. 042 - 4 57 20

Werkseminar an der Kunstgewerbeschule Zürich

Ziel des Werkseminars ist die handwerkliche und gestalterische Ausbildung für Angehörige erzieherischer Berufe: Lehrer, Kindergärtnerinnen, Arbeitslehrerinnen, Leiter von Freizeitbetrieben, Heimerzieher und Sozialarbeiter.

Unterrichtsfächer: Zeichnen, Methodik, Holzarbeiten, Schnitzen, Textilarbeiten, Übungen mit wertlosem Material, Puppen, Marionetten etc., Töpfern, Gipsarbeiten, Metallarbeiten, Musik, Gesang.

Aufnahmebedingungen: Mindestalter 20 Jahre, erzieherischer Beruf.

Kursdauer: Das Programm des Werkseminars sieht eine zweisemestrige Ausbildung vor.

Kursbeginn 22. April 1969.

Anmeldetermin 15. November 1968.

Abendkurse: Für die Weiterbildung von Berufstätigen (wie oben erwähnt) werden Abendkurse in den verschiedenen Ausbildungszweigen durchgeführt. Das Winterprogramm ist ab Ende August erhältlich.

Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an das Werkseminar der Kunstgewerbeschule Zürich, Breitensteinstraße 19a, 8037 Zürich, Telephon (051) 44 76 00, Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr.

Einführung in die Astronomie

Ferienkurse für Lehrerinnen und Lehrer während den Herbstferien 1968

Die unter dem Patronat der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft stehende Ferien-Sternwarte CALINA in CARONA (ob Lugano) veranstaltet diesen Herbst wieder zwei elementare Einführungskurse in die Astronomie mit praktischen Übungen an leistungsfähigen Instrumenten.

Kurs I: vom 6. bis 12. Oktober 1968

Kurs II: vom 13. bis 19. Oktober 1968